

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Ml.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 100.

Mittwoch, den 16. Dezember 1908.

30. Jahrg.

Mundschau.

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. Gestern vormittag machten der Kaiser und die Kaiserin einen anderthalbstündigen Spaziergang. Heute vormittag hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinetts. Zur Frühstückstafel bei Ihren Majestäten sind Prinz und Prinzessin Salm geladen.

Zwischen den Höfen von Lissabon und Potsdam schweben, wie die Mil.-polit. Korrespondenz hört, Verhandlungen, die auf eine demnächstige Antritts-Staatsvisite des Königs Manuel von Portugal in Berlin abzielen.

Berlin, 15. Dezember. Im Neuen Palais bei Potsdam, der Residenz des Kaisers bis zur Neujahrsüberfiedelung nach Berlin, werden schon jetzt die Vorbereitungen für die Weihnachtsbescherung der Familienglieder und der Hofstaaten getroffen. Wenn auch, wie stets, die Kaiserin die Einkäufe besorgt, so interessiert sich doch der Kaiser für alle Geschenke und namentlich für die Auswahl der Weihnachtsbäume. Der Monarch ist in bester Stimmung und bei geeignetem Wetter unternimmt er täglich Spazierritte.

Der Kronprinz arbeitet von jetzt ab im Auswärtigen Amt und im Marineamt.

Der Großherzog von Oldenburg, der sich nicht der festesten Gesundheit erfreut, wurde während eines Landtagsdieners von einer Ohnmacht befallen. Er muß das Bett hüten.

Der Stapellauf des neuen deutschen Linienschiffes „Posen“ hat in Kiel stattgefunden. Die Taufrede hielt der Oberpräsident von Posen, von Balow. Er sagte u. a.: „Wie die Provinz Posen als treues und lebendiges Glied des Vaterlandes auf der Wacht stehen soll für deutsche Kultur und deutsches Wesen, so sollst du, stolzes Schiff, des Vaterlandes Grenzen schützen, des Reiches Macht und Ehre schützen.“ Die Taufe vollzog die Fürstin Adolfin, die Gemahlin des deutschen Botschafters in Paris. Das Fahrzeug wird der Nordseeestation zugeteilt und mit „Nassau“, „Rheinland“ und „Westfalen“ eine neue Panzer-Division bilden.

Reichstags-Ergebniswahl. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Reichstags-Ergebniswahl für den Wahlkreis Meieritz-Bomst wurden für den konservativen Kandidaten Grafen Westarp 11506 und für den Kandidaten des Zentrums, Propst Rönspick 10211 Stimmen abgegeben. Graf Westarp ist somit gewählt.

Ein offizielles Dementi. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziös: Der russische Botschafter Graf Osten-Sacken erklärte dem Staatssekretär v. Schön, daß die dem russischen Minister des Aeußeren, Schwolski, nach dem Bericht eines deutschen Blattes in einem Zeitungsinterview in den Mund gelegte Aeußerung, Deutschlands Haltung in der Balkanfrage mache ein förmliches Bündnis zwischen Rußland und England nötig, von Herrn Schwolski niemals, weder in dieser noch in ähnlicher Form, getan worden sei.

Gegen die Steuervorlagen. Der Landtag des Herzogtums Braunschweig erklärte sich gegen die Gas-, Elektrizitäts- und Inzeratensteuer.

Berlin, 13. Dezember. Der Reichstag hat am Sonnabend den Etat und das Besoldungsgezet der Budgetkommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 12. Januar 1909 statt.

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstages kam Staatssekretär Dernburg auf die „Diamanten in Deutsch-Südwestafrika“ zu sprechen. Er sagte: Als in Pretoria die ersten Diamantenfunde gemacht wurden, habe ich mich in dieser Frage sehr skeptisch verhalten. Ueber die Diamantfelder in Lüderitzbucht liegt aber jetzt der Bericht eines fachverständigen Geologen vor, wonach die Felder eine Länge von 40 km und eine Breite von 10 bis 100 m haben. Bei den Diamanten, die dort gefunden werden, betragen die Förderungskosten 5 Mark pro Karat bei einem Wert von 33 sh. Während die in Pretoria und Kimberley gefundenen Diamanten fest im Gestein liegen, findet man sie in Lüderitzbucht lose im Sande; ich habe selbst welche auf der Straße aufgelesen. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß sich unter deutscher Führung ein Diamanthandel bilden wird. Ich werde mich freuen, wenn der deutschen Industrie auf diesem Gebiet eine neue Arbeitsgelegenheit geschaffen wird.

Reichskanzler Fürst Bülow machte am Donnerstag im Reichstage folgende kurze, aber doch recht wichtige Feststellung: England ist offiziell niemals mit einem Antrage auf internationale Beschränkung der Kriegsrüstungen zur See an Deutschland herangetreten. Das Deutsche Reich war daher auch niemals in der Lage, einen derartigen Vorschlag abzulehnen. Und dann wiederholte der Kanzler die alte Versicherung, Deutschland hat keine Streitkräfte auf der Höhe, nicht um einen Angriffskrieg zu führen, sondern um sich gegebenen Falles verteidigen zu können. Auch mit dem Bau seiner Kriegsschiffe verfolge es lediglich dieses Ziel, über das hinaus es auch kein einziges Kriegsschiff vom Stapel lassen werde.

Das preußische Abgeordnetenhaus ist nur einen Tag im Plenum versammelt gewesen, um die Interpellationen von konservativer, Zentrum- und freisinniger Seite über die Arbeitslosigkeit zu verhandeln, und hat sich bis zum 12. Januar vertagt.

Die Reichstagskommission für die Finanzreform vertagte sich ebenfalls auf den 12. Januar 1909, ohne die Generaldebatte über die Zehlveträge zu Ende geführt zu haben.

Der „Zeppelin III“ nähert sich auf der Werk in Manzell seiner Vollendung. Als Station dieses Luftschiffes ist Wilhelmshaven in Aussicht genommen.

Mit dem Automobil quer durch Afrika. Der deutsche Leutnant Graef kam am 11. Dezember von Dar-es-Salam auf der Durchreise durch Afrika in Johannesburg an. Sein Automobil ist äußerst mitgenommen, aber überausend betriebsfähig. Der Leutnant wurde vom Automobilklub eingeholt und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Er reist nächsten Donnerstag nach Windhuk weiter.

Prinz Leopold von Bayern feierte am Sonntag das 50jährige Militärdienstjubiläum. Im Barbarossa-Saal der Residenz in München fand die feierliche Ueberreichung des Ludwigorden für 50 jährige Dienstzeit an den Prinzen durch den Prinzregenten statt. Der Prinzregent hielt eine kurze Ansprache an seinen Sohn, in der er der ruhmvollen militärischen Laufbahn des Prinzen gedachte und dessen Verdienste um die bayerische

Armee würdigte. Der Prinzregent überreichte hierauf dem Prinzen den Verdienstorden. Prinz Leopold dankte dem Prinzregenten für die vielen Beweise der Gnade und die gütigen Worte der Anerkennung. Nachmittags fand im Hofballsaal der Residenz Galastafel statt.

Der Kaiser sandte dem Jubilar ein Handschreiben mit den Ausdrücken ehrenvoller Anerkennung.

Das Gespenst einer deutschen Invasion in England.

Lord Rosebery hielt in Granton bei Edinburgh eine Rede, in der er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß die Arbeiten zur Fertigstellung des neuen Kriegeshafens in Rosyth keine Fortschritte machten. Der Redner führte weiter aus, er glaube nicht an die Invasion eines England unfreundlich gesinnten Volkes, falls eine solche nicht durch eigene große Mißverständnisse verurteilt würde. Andererseits meinte er, daß England weder im eigenen Lande noch anderswo stetige Politik treiben könne, wenn es nicht die Ueberzeugung hätte, daß sein Gebiet vor einer Invasion geschützt sei. Das Gefühl des Patriotismus sei schnell in der Nation erwacht. Wenn der Feind erst innerhalb der Grenzen stände, so würde es zu spät sein, um Truppen auszubilden, Waffen anzuschaffen oder einen Kriegsplan zu entwerfen. Dies müsse vorher geschehen und er hoffe, daß England ein Opfer, eine Kraftanstrengung zur Verteidigung seiner Küsten nicht scheuen werde.

Italien.

Zum Jubiläum des Papstes. Freitag empfang der Papsi das diplomatische Korps. Der österreichisch-ungarische Botschafter verlas eine Guldigungsadresse des diplomatischen Korps. Der Papsi dankte für die Beglückwünschung zu seinem Priesterjubiläum mit einer kurzen Ansprache.

Zur Lage auf dem Balkan.

Belgrad, 12. Dezember. Wie die „Wescherische Nowosti“ meldet, wird der Boykott österreichischer Waren in ganz Serbien demnächst beginnen. Mitglieder des Boykottkomitees sollen alle Speditoren, Zollbeamte und Hafenarbeiter sein. Das Boykottkomitee wird in Belgrad seinen Mittelpunkt haben und Verbindungen mit Saloniki und Konstantinopel unterhalten. Die Bewegung soll so lange dauern, bis durch die Konferenz bezüglich der Annexion Bosniens und der Herzegowina Klarheit geschaffen ist.

Der Boykott österreichischer Waren in der Türkei hat in Konstantinopel unter dem Einfluß der Regierung etwas nachgelassen, dauert in den Provinzen aber noch stark fort.

Auch Montenegro raffelt wieder vernehmlich mit dem Södel, im neuen Jahr soll's angeblich losgehen.

Wie die „Woff. Ztg.“ hört, wurden in Deutschland 100000 Zelte für Serbien bestellt, lieferbar in den Monaten Februar und März in Belgrad.

„Daily Chronicle“ meldet aus Konstantinopel: Das türkische Kabinett trat zusammen und beriet über das Anerbieten Oesterreich-Ungarns, der türkischen Regierung 2 Millionen türkische Pfund für die Annexion zu bezahlen.

Der Briefträger kommt

zu unseren Postabonnenten und wir erinnern diese daran, daß im letzten Monat des Quartals in der Zeit vom 15. bis 25. des Monats das Abonnementsgeld für die Zeitungen von den Briefträgern eingezogen wird. Die Er-

neuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber auch nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkästen geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

Soziales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 15. Dezember 1908.

(Theater.) Das am Sonnabend vom Oberösterreichischen Nobilitäten-Ensemble im Brauerischen Saale hier selbst veranstaltete erste Gastspiel: „Die Großstadtluft“ war leider nur mäßig besucht. Die Darstellung muß als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Herr Direktor Haupt hält stets auf gute Kräfte, wie er selbst ein durchaus fertiger Schauspieler ist. Das Lustspiel wurde demnach flott aufgeführt und erzielte nach jedem Akte reichlichen Beifall. — Am kommenden Freitag, den 18. d. M., gibt dieses staatslich subventionierte Ensemble eine **Vollvorstellung bei freiem Eintritt**. Zur Aufführung gelangt: „Der glückliche Familienvater“, Lustspiel in 3 Akten von Julius Bäder. Zu dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene freien Eintritt und werden nur Kinder unter 12 Jahren und Betrunkenene vom Besuch ausgeschlossen. Jedermann ist herzlich willkommen. (Siehe Inserat).

(Der Vortragsabend), welchen der Krieger-Verein am Sonntag im Brauer'schen Saale veranstaltete, war leider nur schwach besucht. Der Redner, Herr Pastor Zenderste, sprach über ein sehr interessantes und lehrreiches Thema: „Die Anwerbung von Fremdenlegionären und deren Gefahren.“ Der fast einstündige Vortrag wurde mit großem Beifall belohnt. Herr Amtsrichter Chauschy, der Vorsitzende des Krieger-Vereins, sprach dem Herrn Redner namens der Anwesenden den Dank aus. Die letzteren blieben hierauf noch einige Zeit gemächlich beisammen. — Die nächste Quartalsversammlung des Vereins findet am 3. Januar statt.

(Zum hiesigen Postamt.) Herr Postmeister Crones übernimmt nach beendigtem Urlaub morgen wieder die Dienstgeschäfte.

Zum letzten Male: „Gemeinnützig!“ Die Ausführungen des Stadtverordneten Fizia sind größtenteils ganz zutreffend: Die meisten Vereine mit idealen Zwecken dienen **schleierlich** auch der Allgemeinheit. Aber darum sind diese Vereine in ihrer Tendenz noch nicht gemeinnützig; und darauf kommt es bei der Charakterisierung eines Vereins als „gemeinnützig“ doch wohl an. Einige Vereine sträuben sich sogar ganz energisch, der Allgemeinheit zu dienen, z. B. der Gesangsverein; die Stammgäste gewisser Kneipen weisen, wie man mitunter hören kann, eine vortheilhafte Stimme auf; diese Tatsache wird es ihnen aber kaum ermöglichen, Mitglieder des Vereins zu werden, oder auch nur seine Aufführungen hören zu dürfen. Dagegen zählt der Gesangsverein eine ganze Anzahl Mitglieder, die weder aktiv noch passiv unzufrieden sind. Das Beispiel ist froh; es beweist aber, daß dieser Verein nicht brüderlich seinen geselligen Charakter betont und es ablehnt, der Allgemeinheit zu dienen. Andere Vereine können überhaupt nach ihrem Vereinszweck kaum in die Lage kommen, auch gemeinnützig zu wirken, z. B. die Schützengilde. — Also nochmals: der Charakter eines Vereins ergibt sich aus dem Vereinszweck, wie er sich aus dem Statut ergibt. Daß statutengemäß nicht jeder Verein gemeinnützige Zwecke verfolgt, dürfte ich bewiesen haben. — Uebrigens ist der Magistrat dem erwähnten Beschlusse der Stadtverordneten nicht beigetreten.

(Zum Weidwerk.) Bei der am Sonnabend auf städtischem Terrain hier selbst abgehaltenen Feld-Treibjagd wurden von 25 Schützen 300 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdbüchling wurde Herr Oberförster Behnhof aus Wieschwald bei Kattowitz. — Pächter der hiesigen Jagd ist bekanntlich Herr Baumeister und Stadtrat Dame aus Kattowitz.

(Eine dreifache Taschendiebin) ist auf dem heutigen Wochenmarkte hier selbst dabei erwischt worden, als sie am Schweinemarkt einer Bauernfrau aus Kreuzdorf das Portemonnaie aus der Tasche zog. Mehrere andere Frauen beobachteten den Diebstahl und hielten die Diebin fest. Zu ihrem Schreck bemerkte nun eine der Frauen, daß auch ihr das Portemonnaie mit ca. 7 M. Inhalt fehlte. Auf

den Lärm hin kam ein junger Mann, anscheinend der Kumpen der Spießbübin, an die Frauen heran, beschwichtigte diese und zahlte ihnen den abhanden gekommenen Betrag zurück, währenddessen die Spießbübin, eine junge Galizierin, das Weite suchte. Diefelbe wurde jedoch bald darauf vom Polizei-Wachmeister Herrn Kluger gefasst und verhaftet. — Ihr Kumpen, welcher das gestohlene Geld so bereitwillig zurückzahlte, ist leider verschwunden.

(Feuer.) Gestern Abend in der 8. Etade brannte in Högolka die mit Gratevorräten und Adergeräten gefüllte Scheune des Häuslers Buchalkt nieder. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

(Zum Postfächerverkehr.) Am 1. Januar 1909 wird der Postfächerverkehr innerhalb Deutschlands eröffnet werden. Aus diesem Anlasse werden 13 Postfächerämter eingerichtet. Die hiesige Postanstalt gehört zum Bezirke des Postfächeramts Breslau. Zur Teilnahme am Postfächerverkehr wird jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Bedingung ist, daß der Kontoinhaber auf seinem Konto dauernd eine Einlage von mindestens 100 M. (Stammeneinlage) hält. Anträge auf Eröffnung von Postfächerkonten können vom 1. Dezember ab bei allen Postanstalten gestellt werden; Formulare zu den Anträgen werden an den Schaltern der Postanstalten unentgeltlich abgegeben. Einzahlungen — auch von Stammeneinlagen — werden erst vom 1. Januar ab entgegengenommen. Mittels Zahlkarte können von jedermann, auch von Personen, die kein eigenes Postfächerkonto haben, bei allen Postanstalten Barzahlungen auf Postfächerkonten bewirkt werden. Einzelne Formulare zu Zahlkarten werden am Postschalter unentgeltlich abgegeben. Die Zahlkarte sind nicht zu frankieren; die Gebühr — 5 Pfg. für je 500 M. — wird dem Kontoinhaber zur Post geschrieben. Sollen z. B. 200 M. für einen Kontoinhaber eingelegt werden und will der Einzahler die Gebühr tragen, so hat er die Zahlkarte über 200 M. 5 Pfg. auszufüllen. In der Zahlkarte muß das Konto des Zahlungsempfängers genau bezeichnet sein; der Einzahler muß also die Kontonummer des Zahlungsempfängers kennen. Es empfiehlt sich daher, daß die Inhaber von Postfächerkonten auf ihren Geschäftspapieren, Rechnungen usw. die Nummer des Kontos angeben lassen. Besonders zweckmäßig ist es, wenn die Kontoinhaber ihren Kunden mit den Rechnungen, Katalogen usw. Zahlkarten übersenden, in denen von vorher herein die Kontonummer, der Name des Kontoinhabers und der Name des Postfächeramts vorgegedruckt sind. Ueber ihr Guthaben können die Kontoinhaber jederzeit mittels Ueberweisung oder Schecks verfügen, und zwar entweder zur Unterschrift auf andere Konten oder zur Vorauszahlung an jedermann durch die Kasse des Postfächeramts oder durch Vermittlung einer beliebigen Postanstalt. Die Formulare zu Ueberweisungen und Schecks erhalten die Kontoinhaber vom Postfächeramte zugleich mit einer näheren Anweisung über die Benutzung der Formulare. Die für den Postfächerverkehr erlassenen Vorschriften sind enthalten in der Postfächerordnung nebst Ausführungsbestimmungen, die an den Schaltern der Postanstalten zum Preise von 20 Pfg. für das broschürierte Exemplar verkauft wird. Auch können broschürierte Exemplare zu denselben Preise, gebundene Exemplare zum Preise von 65 Pfg. von H. von Deters Verlag, Berlin SW. 19, oder durch Vermittlung jeder Buchhandlung bezogen werden.

(Werkwürdiger Wahlmodus.) Als in N. Ergänzungswahlen stattfanden, hatten sich in der 3. Abteilung nur 2 Wähler eingetragen, welche verschiedene Kandidaten ihre Stimmen gaben. Die Entscheidung wurde in der Weise vorgenommen, daß die Kandidaten Hölzchen zogen; derjenige, welcher das längste Hölzchen zog, wurde als gewählt proklamiert. Die Wahlen wurden angefochten, weil eine unzulässige Wahlbeeinflussung stattgefunden, die Bekanntmachung, daß die Wahl sei nicht ordnungsmäßig erfolgt, auch sei die Ziehung von Hölzchen unzulässig gewesen. Indessen, sowohl der Kreisaustrich als auch der Bezirksauschuss erachteten die Wahl für gültig. Das Oberverwaltungsgericht hob aber die Wertscheidbung auf und erklärte die Wahl für ungültig, indem u. a. ausgeführt wurde, die Wahl sei auf keinem Fall in musterhafter Weise vorgenommen worden. Wenn schon die Bekanntmachung für den Wahltermin und die Ziehung der Hölzchen nicht unbedenklich erscheine, so müsse doch der Umstand, daß der Wahlvorsteher die beiden Wähler durch den Feldhüter habe herbeiholen lassen, als geeignet angesehen werden, die Wahl für ungültig zu

erklären; hätte der Wahlvorsteher nicht die Wähler durch den Feldhüter herbeiholen lassen, so wäre eine Wahlhandlung unmöglich gewesen. Der Wahlvorsteher habe vorliegend seine Befugnisse entschieden überschritten. Die erwähnten Vorgänge müssen dahin führen, die Wahl für nichtig zu erklären.

(Das neue 25 Pfennigstück.) Nachdem am 1. Dezember der Termin für die Einlieferung von Entwürfen für das neue 25 Pfennigstück abgelaufen ist, tritt das Preisgericht am 15. d. M. im Reichsfinanzamt zusammen. Den Vorsitz des Preisrichterkollegiums wird Staatssekretär Eybow führen. Es sind über 50 Entwürfe eingegangen, von denen jedoch viele den gestellten Anforderungen nicht entsprechen und demnach von vornherein vom Wettbewerb ausgeschlossen werden. Es sollen Preise zu 2000, 1500 und 1000 Mark zur Verteilung kommen. Die Entscheidung des Preisgerichts dürfte erst im Januar bekannt gegeben werden.

(Mobilisiert Oesterreich?) Die im oberösterreichischen Industriebezirk lebenden österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen erhielten nach den Meldungen oberösterreichischer Blätter telegraphische Kriegsbeordnungen. Die letzten zwei Jahrgänge der Reserve erhielten Befehl, sich in Agrar und Krakrau zu stellen, die Offiziere und Chargierten stellen sich bei ihren Regimentern.

(Ein umfangreicher Weineidprozess) beschäftigte in dreitägiger Verhandlung das Schwurgericht Kattow. Angeklagt war der Zigarettenfabrikant Deponte aus Bauerwitz. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand und in der Rechtsanwalt Bessa die Verteidigung führte, endete Freitag Abend in später Stunde mit der Freisprechung des Angeklagten.

(Ein glücklicher Gewinner.) Der 4. Hauptgewinn der Schlesischen Lotterie, eine zwelfstündige Equipage, ist einem Kattowier Einwohner zugeteilt. Der glückliche Gewinner ist ein armer Fabrikarbeiter, Witwer und Vater von 7 Kindern, davon 6 noch im schulpflichtigen Alter. Das schöne Weihnachtsgeschenk ist dem übrigens sehr braven Manne wohl zu gönnen.

(Das Opfer einer unfinnigen Wette.) Der Kohlarbeiter Florian Kostofsch in Drzgowo weckte, nachdem er bereits recht viel Branntwein getrunken hatte, er würde noch einen halben Liter Branntwein hinterlassen und austrinken und dann noch 5 Glas Rog. Nachdem er den Branntwein und 2 Glas Rog. ausgetrunken hatte, stürzte er zu Boden und war eine Weile.

(Kleine Ursachen, große Wirkung.) Zwei Landwirte, der Bauer Franz M. und der Bauer Peter Hanka in Kranowitz begegneten einander in angeheitertem Zustande auf dem Hofraume des Händlers D. und sortierten einander zum Ringkampf auf. Aus Scherz wurde bitterer Ernst. Dabei stolperte Hanka in seinen Holzschuhen so unglücklich, daß er den Fuß verreckte. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe mußte er ins Krankenhaus geschafft und ihm hier der Fuß abgenommen werden. Sonnabend nachts erlag der Verletzte seinen Leiden. Peter Hanka war 54 Jahre alt und Vater von 12 größtenteils noch unmnübligen Kindern.

(Zum Tode verurteilt.) Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht in Kolgberg (Sibirien) den Müllergehilfen Karl Scheller aus Karpowen wegen Mordes und vorläufiger Brandstiftung zum Tode, zu zwölf Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust. Scheller hat den 60jährigen Fleischermeister Sternus aus Popellen aus Mache darüber, daß er gegen ihn als Belastungszeuge aufgetreten war, eines Nachts in seiner Wohnung überfallen und mit einem Steine im Welt erschlagen. Darauf hatte er das Haus in Brand gesetzt.

Hygienik, 14. Dezember. Auf Anordnung des Kreisarztes Dr. Boretius wurde die katholische Schule I wegen epidemischen Auftretens von Masern und Scharlach geschlossen. Gegen 200 Kinder liegen krank daratder.

Pfetz, 14. Dezember. Der Häusler Sajbol aus Drzgowo bei Pfetz fuhr am Freitag Holz nach Wezeritz. Auf dem Oelwege am Abend muß Sajbol vom Sitze gerutscht, mit dem Mantel an Rad und Wechsel hängen geblieben und dann eine Strecke geschleift worden sein. Am Ausgange des Waldes blieb das in gewöhnlichem Tempo gehende Gespann vor der niedergelassenen Schranke stehen. Infolge des blutbesudelten Wagens vermutete der Schrankenwärter ein Unglück und ging auf die Suche. Sajbol wurde mit herausgerissenen rechten Auge, abgerissener Nase und eingedrückttem Kopfe tot aufgefunden.

Steinitz, 14. Dezember. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschloß den Bau eines

neuen Rathhauses mit einem Kostenaufwande von 1 1/2 Millionen Mark. Zur Erlangung geeigneter Entwürfe wird ein Wettbewerb ausgeschrieben; die ausgeführten Pläne betragen 8000, 5000 und 3000 Mark.

Steinig, 14. Dezember. Auf dem Eise eingebrochen ist am Donnerstag die 12 Jahre alte Tochter eines Brauereibesitzer von der Bohmischerstraße. Auf dem Nachhausewege von der Schule gab sich das Mädchen auf den zugefrorenen Kanalgraben. Da die Eisschicht noch sehr dünn war, brach das Mädchen ein. Passanten, die am Hafen vorbeigingen, kamen auf dem Eise die Schuttlasche legen und kamen dadurch auf die Vermutung, daß ein Kind eingebrochen sei. Mittels einer Leiter und eines Rahmens gelang es ihnen, das Kind, das eine Viertelstunde im Wasser gelegen hatte, herauszufischen. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet, jedoch liegt das Mädchen schwer krank in der elterlichen Wohnung darnieder.

Berufsches.

— Die Sammlungen für Raddob. Das Hilfswort für die Opfer der Raddob-Katastrophen ist jetzt beendet worden. Wie man aus Hamm meldet, sind die Geldsammlungen abgeschlossen, und unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Westfalen hat die Feststellung der verfügbaren Summen stattgefunden. Die Summe wird auf 1.200.000 Mark geschätzt. Vorläufig sollen durch ein engeres Komitee von zwölf Mitgliedern, dem auch zwei Arbeiterausschussmitglieder angehören, 20.000 Mark als Weihnachtsgabe verteilt werden. Der Bescheid über die Verteilung der Restsumme wird erst später erfolgen. — Wie weiter aus Raddob gemeldet wird, sind die Vorbereitungen zum Auspumpen des Schachtes so weit gefördert, daß man wahrscheinlich schon heute mit den Pumparbeiten beginnen wird.

— Zum Mord im Eisenbahnzuge bei Erler. Der Mord an dem Verkehrssagenanten Regel, der im Zuge Koblenz—Erier mit Schußwunden im Kopf tot aufgefunden wurde, ist bisher noch nicht völlig aufgeklärt worden. Die Verdachtsmomente gegen den Freund des Ermordeten, den Techniker Maagh, haben sich aber erheblich verstärkt. Die neueste Meldung aus Erler besagt: Nach der Obduktion der Leiche des Agenten Regel ist Selbstmord ausgeschlossen. Der Revolver lag auf dem Polsterstuhl an der linken Seite zwischen Hand und Kopf, während der tödliche Schuß aus nächster Nähe in die rechte Schläfe abgegeben war. Die Hirnschale war vollständig zertrümmert, so daß der Tod sofort eingetreten sein muß. Ein Zuge hat den Revolver noch 2 Tage vorher bei Maagh gesehen.

— Das Opfer des Eisenbahnmordes bei Erler, der Agent Kurt Regel wurde Sonntagabend beerdigt. Wie die Untersuchung feststellte, trug der Ermordete eine leberne Brieftasche mit Legitimationspapieren und Papiergeld bei sich, die jetzt fehlt.

— Berlin, 15. Dezember. Hier wurde der falsche Graf Polkoubt, ein ehemaliger Kellner und Zuhälter verhaftet, der sich für einen Offizier ausgegeben und sich mit wohlhabenden Mädchen verlobt hatte.

— Berlin, 15. Dezember. Vor dem Passagierkaufhaus wurde einer Dame aus Dresden Sonntag im Gebränge von einer anderen Dame mit der Gutmütigkeit das linke Auge ausgetrieben.

— Düsseldorf, 11. Dezember. Auf dem hiesigen Bahnhof Lour et Loix, auf dem die Arbeiterzüge eintreffen, ist ein Güterwagen mit einem Arbeiterzug zusammengestoßen. Zwanzig Personen wurden verletzt, unter ihnen 7 sehr schwer; getötet wurde niemand.

— Ein Haus durch eine Explosion zerstört. In der Rue de Regard im sechsten Bezirk wurde, wie man aus Paris berichtet, ein Haus durch eine Explosion teilweise zerstört. Unter den Bewohnern brach eine Panik aus. Mehrere Personen sprangen aus den Fenstern und verletzten sich schwer. Sechs Personen erlitten teils Brandwunden, teils durch das Einatmen giftiger Gase bedeutende Erschütterungsanfälle. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. Nach einer Darstellung soll ein Anschlag vorliegen, nach einer anderen soll ein Einwohner, der ein lebensgefährlicher Träger ist, in seiner Wohnung eine größere Menge Schießpulver aufbewahrt haben, das sich entzündete.

— Explosion von vierzig Tonnen Dynamit. Aus Colon wird eine schwere Katastrophe gemeldet, die sich durch eine Explosion von vierzig Tonnen Dynamit in Unter-Obispo zugetragen hat. Durch die Explosion sind zehn Personen getötet und fünfzig verletzt worden. Die meisten Opfer sind Spanier. Die

Explosion wird auf eine zufällige Entzündung von Dynamit vor Beginn drabstichtiger Sprengarbeiten zurückgeführt. Infolge der Erschütterung explodierten noch weitere Ladungen.

Bekanntmachung.

Bei der Einziehung der Wasser- und Lichtgeld-Beträge sowie auch der für ausgeführte Installationen haben sich derartige Unzuträglichkeiten herausgestellt bzw. derartige Erschwernisse in der Einziehung für den betr. Boten herausgebildet, daß wir uns veranlaßt sehen, hiergegen aufzutreten und Abhilfe zu verschaffen.

Demzufolge haben wir angeordnet, daß alle unsere diesbezgl. Liquidationen sowohl rechnerisch richtig als auch bezgl. der Wasser- und Stromabgabe bzw. der ausgeführten Installationsarbeiten von den betr. Beamten vor der Aushändigung zu beschränken sind.

Die Aushändigung — insbesondere der Wasser- und Lichtgeld-Liquidationen erfolgt unverzüglich und steht es alsdann — wie auch auf der betr. Liquidation von aus an vermerkt ist — jedem Beteiligten frei, innerhalb 8 Tagen vom Tage der Zustellung der Liquidation ab gerechnet etwaige Ausstellungen bei der Centrale (Betriebsleiter Fischer) geltend zu machen, woraufhin sofort eine Nachprüfung pp. erfolgt. Nach Ablauf der gen. 8 Tage erfolgt die Einziehung der liquidierten Beträge durch den Stadtdiener und zwar in der Weise, daß dieser verpflichtet ist, nur einmal — ausnahmsweise zweimal — bei dem betr. Consumenten pp. vorzusprechen. Wird die Zahlung an den Boten verweigert, so kann — wenn es sofort geschieht — der Betrag direkt bei der Kassenkasse eingezahlt werden, wie auch die Kasse überhaupt alsbald nach Aushändigung der Liquidationen Zahlung direkt entgegennimmt. Andernfalls wird unverzüglich Erlaß des Zahlungsbefehls eingeleitet.

Wir bemerken noch ausdrücklich, daß wir gezwungen sind, diese Art der geschäftlichen Behandlung des Einziehungsverfahrens genau durchzuführen, da der bisherige Zustand unhaltbar geworden ist.

Eohrau OS., den 4. Dezember 1908.
Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Dieserlei Einwohner hiesiger Stadt, welche sich von der Formalität der Neujahrsgratulation durch Zahlung von Beiträgen für hiesige Ortsarme zu betheiligen wünschen, werden ersucht, diese Beiträge gefälligst an die Polizeibeamten, den Stadtdiener oder die Kassenkasse zahlen zu wollen. Die Namen der Geber werden durch das Stadtblatt veröffentlicht werden.

Eohrau OS., den 15. Dezember 1908.
Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die Pferde- und Rindviehzahlungsliste liegt in der Zeit vom 16. bis 30. Dezember cr. im hiesigen Stadtskretariat öffentlich aus. Innerhalb dieser Frist können Anträge auf Berichtigung der Liste bei uns angebracht werden, über welche wir alsdann entscheiden werden.

Gegen die d. hiesige Entscheidung kann innerhalb 10 Tagen Reklamation bei dem Herrn Landrat in Hühnsfeld erhoben werden.

Eohrau OS., den 15. Dezember 1908.
Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.
Die Rolle der dem Feuerlöschdienst Verpflichteten und der Gespannhalter liegt in der Zeit vom 15. bis 30. Dezember d. J. im hiesigen Stadtskretariat aus.

Den in diese Rolle Aufgenommenen steht gegen die Heranziehung der Einspruch zu, über welchen der Herr Regierungspräsident endgültig entscheidet.

Eohrau OS., den 11. Dezember 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Bekanntmachung.

Den beteiligten Gewerbetreibenden gestatten wir hierdurch folgende Ausnahmen:

- a) von dem geschl. Lebenslauf (9 Uhr abends) bis 10 Uhr abends für 8 Werk-tage vor und 4 Werk-tage nach Weihnachten (16., 17., 18., 19., 21., 22., 23., 24., bzw. 28., 29., 30. und 31. d. Mts.) sowie für 4 Werk-tage nach Neujahr (2., 4., 5. und 7. Januar l. J.)
- b) von der Anzahl der Angestellten für die vorbez. 8 Werk-tage vor Weihnachten, und 3 Werk-tage nach Weihnachten (28., 29. und 30. d. Mts.)

Eohrau OS., den 9. Dezember 1908.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

1/1r, 1/2r, 1/4 und 1/10 Lose
zur 1. Klasse der 220. Königl. Preuss.
Klassenlotterie sind noch zu haben.

M. Bartels,
Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer
in Düsseldorf.

Blos 1 M. 40 Pf.

graue Gänsefedern, ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen u. Kissen, so lange der Vorrat reicht; 1 Pfund nur 1 M. 40 Pf. Bei vorher eingezahltem Gelddbetrag vers. 9 Pf. postfrei. Kein Zoll. M. Krassa, Bettf.-Handl., Prag. Umlauf gest.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts steht mein

vollständiges Gespann
unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.
Franz Turczyk.

Ich suche zum 1. Januar ein ordentliches

Dienstmädchen
für's Haus bei hohem Lohn.

S. Barczynski, Gastwirt,
Dawlowitz.

Möbliertes Zimmer

in der Nähe des Ringes zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Stube

(vornheraus) ist möbliert oder unmöbliert zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.

R. Prager, Ring.

! ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:	ZWEITENS:	DRITTENS:
Bitten wir genau auf unsere Marke PALMIN zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden	darf gesetzlich nur von uns allein PALMIN hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.	trägt jedes Paket auf Blauschwarzgrund das Wort PALMIN und den Schriftzug D^r Schlinck in roter Schrift als besondere Erkennung.

H. Schlinck & Co. Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin

Theater in Sohrau.

Brauer's Theateraal.

Gastspiel des oberschlesischen Novitäten-Ensembles. Direktion: Henry Haupt.
Freitag, den 18. Dezember 1908:
— Volksvorstellung bei freiem Eintritt. —

Der glückliche Familienvater.

Kustspiel in 3 Akten von Julius Bäder.
Spielleiter: Henry Haupt.

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Volksvorstellung hat jeder Erwachsene freien Eintritt und werden nur Kinder unter 12 Jahren und Betrunkene vom Besuch ausgeschlossen. Kinder im Alter von 12 bis 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt. Während der Vorstellung ist es verboten, im Theaterlokal zu rauchen oder sich laut zu unterhalten. Jedermann ist herzlich willkommen!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Diplome.

Schweizerische Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Notenschreibern, anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Stühle, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenhäuser, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenboxen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Papierkörbe, Flaschen, Biergläser, Desserteller, u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko.

Sustenfriller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets die Kranken in Görbersdorf und Loslau.

Unübertroffen bei Husten, Catarrh, Asthma!

Preis 20 und 50 Pf.

Su haben in der

Drogenhandlung Nowak,
Sohrau Oe.

Geld-Darlehne

4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

Krippen-Modellierbogen und Krippelbilder

sind in großer Auswahl vorrätig in
P. Hunold's Papierhandlung.

Ich richte

jeden Mittwoch eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die

Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Otilie Hensel,

Bußgeschäft, Ring.

Flechtenfranke

trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Hautjucken“ heilt unter Garantie (ohne Berufshörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungserfahren wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 136323 erteilt. R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kanfstraße 97.

Patent-Erntefelle

mit Holzperforation. Das Billigste und Beste der Welt. — Vertreter gesucht. —
Farbenbänderfabrik Nördlingen (Bayern). Muster gr. und franko.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Zellulose. Musik. Preis-Katalog geg. 30 Pf. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

Morgen Mittwoch, den 16. d. M.

Schweinschlachten.

Vormittags von 9 Uhr ab Wellfleisch und Wellwurst, abends



Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein
Franz Kutz.

2 Gänse zuge laufen!

Abzuholen gegen Erstattung der Kosten bis Sonntag, den 20. d. Mts., bei

Wendler, Gefangen-Auffeher.

Wohnung von 3-4 Zimmern

und Nebengelass per bald gesucht. Gest. Offerten an die Exped. des Stadtblattes.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.



Turn-Verein

Sohrau O.-S.

Donnerstag, den 17. d. M., abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Als praktische Weihnachtsgeschenke sehr zu empfehlen!

MAGGI'S Würze, Suppenwürfel, Bouillon-Würfel.
Theodor Bolezek, Ring

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt
P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

Jos. Spaczek.

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

empfeht für Weihnachten eine große Auswahl von schönen und passenden Geschenken

= für Kinder und Erwachsene. =

Christbaumschmuck in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Glastugeln, Lametta- und Watterfiguren, Christbaumpfeisen, Christbaumgelaüt, Lichthalter, Engelhaar, Schaumgold, Schnee zc., Lichtanzünder und -Auslöcher.

Weihnachts-Krippen. — Weihnachtspostkarten in großartiger Auswahl. — Diverse Spiele. Briefkastetten, Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albums, Briefswagen, Fintenfässer, Schreibzeuge, Kästchen, Schreibmappen zc. — Lottos, Dominos, Schach, Zuckkasten zc.

Gebet- und Gesangbücher — Schulbücher und Schulartifel.

Jugendchriften, Märchen- und Bilderbücher.

BERG-PIANOS

Bestes Fabrikat. Neueste kreuzsaitige Eisenkonstruktion. 20jähr. Garantie. Grösste Tonfülle. Auf Wunsch kleine Ratenzahlungen. Viele Anerkennungen und Dankschreiben. Augenblicklich arbeitet ein Herr uns. Hauses in dortiger Gegend. Verlangen Sie bitte Katalog oder Besuch uns. Vertreters. Es entstehen weder Kosten noch Kaufverpflichtungen dadurch.

Piano-Industrie Berg & Co.,

Berlin S.W. 12, Charlotten-Str. 22.

Wenig gebrauchte Pianos von Mk. 100 an.

Ebenso werden alte Pianos bei Kauf in Zahlung genommen.

Der oberschlesische Wanderer

gegründet 1828.

Gelesenste Tageszeitung in Oberschlesien.

Im Dezember 1908 über 29000 zahlende Abonnenten.

Der „Wanderer“ erscheint wöchentlich im Umfange von meist 10 bis 32 Seiten und bietet einen außerordentlich interessanten und gebiegener Lesestoff. Ein doppelter Doppelheft bringt die neuesten Nachrichten aus allen Teilen der Erde unter besonderer Berücksichtigung unseres Vaterlandes. Er bringt täglich eine „Inhaltsangabe“, eine „Ganze“ die beliebte „französische Zeitung“, die „Wochen-„Der Tag in Danzig“, eine landwirtschaftliche Beilage, Lotterielisten, den zuverlässigsten Wetterdienst, die hochinteressanten „Preisauktionskennlinie“ über alle Fragen aus dem Verkehr, die graphologischen Briefkasten, einen äußerst reichhaltigen Interesentheil und

Die kostenlose Unfallversicherung

bei Unfällen mit Todeserfolg.

(Bis jetzt wurden 60 Prämien ausgezahlt.)

Schnell und zuverlässig berichtet der „Wanderer“ über alle Vorkommnisse unseres Heimatlandes, sowie ganz Deutschlands und aller benachbarten Gegenden der Erde. Die große, stets steigende Abonnentenzahl des „Wanderers“ (seit über 20000) bietet die beste Gewähr für den gebiegenen Anhalt des „Wanderers“, vor in keinem Hause fehlen dürfte. Es erhebt sich daher, alle anderen Vorzüge des „Wanderers“ einzeln aufzuzählen.

Der Bezugspreis des „Wanderers“ beträgt monatlich nur 70 Pf. Bestellungen nehmen alle Briefträger und Postanstalten entgegen. Anträge ferner haben Vorrang vor den „Wanderer“ ein vorzügliches Infektionsorgan. Alle Anzeigen finden die größte Verbreitung. Zahlreiche Anerkennungen über den Erfolg der Anzeigen liegen vor. Für das kommende Lahrer beilegte man rechtzeitig den „Wanderer“ Notationsbuch und Verlag von Hermanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommene Sprechmaschine:



Interessant-Katalog gratis
Otto Jacob sen. Berlin, r03
Friedenstr. 9

Bequemste Monatsraten!